

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 4

Nachruf: Simons, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

untergebracht. Sehenswürdigkeiten des Palais sind die nach pompejanischen Mustern bemalten Wände und Plafonds, der Salon der vier Jahreszeiten und das Badezimmer, dessen Wände ganz mit Spiegeln bedeckt sind, während schlanke Säulen die mit Blumen und Amoretten bemalte Decke tragen.

Langsam laufender 2000 P. S. Drehstrom-Motor. In den letzten Wochen ist von der Baumwollspinnerei am Stadtbach in Augsburg ein Elektromotor in Betrieb genommen worden, der wohl zu den grössten bisher verwendeten Drehstrom-Motoren zählen dürfte. Derselbe hat eine Leistung von etwa 2000 P. S. bei einer Tourenzahl von nur 114 in der Minute und einer Betriebsspannung von 2900 Volt; das Totalgewicht des Motors beläuft sich auf etwa 40 000 kg. Der Motor ist direkt gekuppelt mit einer Transmissionsschwelle, auf die gleichzeitig noch eine Reihe von hydraulischen Turbinen arbeitet. Die von der A.-G. Brown, Boveri & Cie. in Baden ausgeführte Anlage enthält außer dem erwähnten Motor noch eine Anzahl Drehstrom-Motoren von 400, 300, 100 P. S. und für kleinere Leistungen, sowie drei direkt mit hydraulischen Turbinen gekuppelte Drehstrom-Generatoren, von denen einer für 900 und zwei für je 1100 P. S. Leistung bemessen sind.

Die Zentral-Gewerbeschule in München. Die Pläne der an der Liberrstrasse auf einem 1557 m² umfassenden Bauplatz mit einem Kostenaufwand von 456000 M. zu erbauenden Zentral-Gewerbeschule erhielten die Genehmigung des Magistrats. Des Bau mit einem Hofraum von 400 m² wird 23 Unterrichtssäle, sechs Werkstätten, drei Ateliers mit Nebenräumen, zwei Lehrerzimmer, einen Bibliothek- und Vorbilder-Saal, der auch für grosse Lehrlings-Ausstellungen dienen soll, ein Rektorenzimmer und eine Hausmeisterwohnung enthalten; er ist einfach, mit nur geringem architektonischem Schmuck ausgestaltet und mit Zentralheizung und Millenniumsgasbeleuchtung versehen. — Ein zweites Zentral-Gewerbeschulhaus, das bis 1905 fertig zu stellen ist und zwanzig Klassen für Metallarbeiter, acht für Holzarbeiter, zwölf Klassen für Kaufleute, drei für Maurer und Klassen für alle graphischen Gewerbe enthalten soll, wird am Marsplatz errichtet werden.

Das neue elektrotechnische Institut der Wiener technischen Hochschule, das gegenwärtig im Rohbau vollendet ist und zu dessen innerer Ausgestaltung zwei Millionen Kronen vorgesehen sind, soll im nächsten Herbst eröffnet werden. Das vierstöckige Gebäude steht in der Gussausstrasse, unweit des alten Hochschulgebäudes; es hat eine Vorderfront von 86 m Länge und enthält im Sockelgeschoss die elektrischen Apparatenanlagen, sowie ausgedehnte Versuchssäle für die Studenten. Im hochgelegenen Erdgeschosse sind Zimmer und Privat-Laboratorien für die Professoren untergebracht, während sich im darüber gelegenen Zwischengeschoss teils die Bureaux, teils weitere Uebungsräume befinden. Der erste Stock wird die drei Hörsäle und den grossartig auszustattenden, zu Studienzwecken dienenden Maschinensaal, sowie die wissenschaftlichen Sammlungen des Instituts, das oberste Geschoss geräumige Zeichensäle enthalten.

Vom Dome zu Meissen.¹⁾ Die «Society for protection of ancient buildings» wendete sich, wie berichtet wird, in einem Bittgesuch an den König von Sachsen, damit dieser seinen Einfluss gegen die Pläne des Meissner Dombauvereins geltend mache, der mit dem Ausbau eine völlige Umgestaltung des Domes beabsichtigt. Diese englische Gesellschaft, deren Gründung auf den grossen Aesthetiker John Ruskins zurückgeht und zu der die namhaftesten Architekten, Kunstgelehrten und Historiker gehören, macht es sich zur Aufgabe, gegen den Verschönerungsfeier der modernen Restauratoren Front zu machen und hat ohne an die Öffentlichkeit zu treten, in stiller Wirksamkeit nicht nur in England, sondern namentlich auch in Italien und Spanien mancherlei Nutzen geschaffen. Eine Veröffentlichung des Wortlauts der Eingabe würde von hohem Interesse für alle Freunde einer vorsichtigen Denkmalpflege sein.

Wetterfeste Ziegel. Beim Abbruch der alten Aa-Mühle ausserhalb Zug, deren Gebäulichkeiten in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtet worden sind, wurde über ein Dutzend Ziegel vom Dache heruntergenommen, die alle auf der Oberseite, mit einem harten Gegenstand vor dem Brennen in den Lehm eingeritzt, die Jahrzahl 1549 tragen. Diese Ziegel haben demnach ein Alter von nicht weniger als 382 Jahren erreicht und sind trotz aller Witterungseinflüsse noch völlig unbeschädigt. Auf einem derselben ist außerdem noch der Vormerk eingeritzt «Domini Spek Ziegler ze Zug 1549» und auf einem anderen ohne Jahreszahl eine offenbar von zwei verschiedenen Schreibern herrührende Aufschrift: Zunächst der Name «tomini» sowie nicht mehr deutlich zu lesen das Geschlecht, und darunter von schreibgewandter Hand die Worte «ist ein Schelm».

Jungfraubahn. Die Bauleitung der Jungfraubahn ersucht uns mitzuteilen, dass die Arbeiten am grossen Tunnel erst im September 1897

begonnen haben und nicht schon im Herbst 1896, wie vorgesehen war.¹⁾ Da ferner während zwei Sommern der Baubetrieb eingestellt war, so reduziert sich die Bauzeit von sechs auf vier Jahre. Aber auch vier Jahre sind eine lange Zeit für einen Tunnel von 2,5 km Länge. Würde der ganze etwa 10 km lange Tunnel im gleichen Tempo gebaut, so könnte die Eröffnungsfeier der fertigen Jungfraubahn, zu der Herr Guyer-Zeller im Jahr 1896 den Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen auf 1899 (!) eingeladen hatte, nicht vor 1915 stattfinden.

Die Wasserversorgung und elektrische Beleuchtung von Kandersteg wird das Wasser des Weissbaches mit einem Minimalquantum von 100 bis 120 Sek./l und einem Gesamtgefälle von 220 m ausnutzen. Von den verfügbaren 250 P. S. soll zunächst nur die Hälfte mit einem Maschinenaggregat von 120 P. S. ausgenützt werden. Den zwölf im Orte verteilten Hydranten steht ein Wasserdruk von 120 m zur Verfügung, entsprechend der Höhenlage des anzulegenden Druck-Reduktions-Reservoirs. Der hochgespannte Wechselstrom der Kraftanlage wird in fünf Transformatorenstationen auf die für den Gebrauchsstrom geeignete Spannung herabgesetzt.

Die Scex-Brücke. In einer Konferenz zwischen den Vertretern der Kantone Waadt und Wallis und dem eidg. Oberbauinspektor von Morlot ist beschlossen worden, die durch Ueberschwemmungen stark beschädigte Scex-Brücke bei Vouvry abzutragen und 50 m oberhalb durch eine neue eiserne Konstruktion im Kostenvoranschlag von 100000 Fr. zu ersetzen.

Schweizerische Bundesbahnen. Der schweizerische Bundesrat hat als Mitglieder der Kreisdirektion I der S. B. B. gewählt: Josef Stockmar und Emil Colomb, beide Mitglieder der Direktion der Jura-Simplonbahn, und Paul Manuel, Betriebschef der Jura-Simplonbahn. Als Präsident der Kreisdirektion ist Stockmar, als Vizepräsident Colomb bezeichnet worden.

Krematorium St. Gallen. Nach Probeverbrennungen und Instruktion des Personals ist das Krematorium zum Gebrauche fertig; es wird, nach Vollendung der inneren Ausstattung, der allgemeinen Besichtigung zugänglich sein.

Zentralschlachthaus in Zürich. Die stadtärtliche Vorlage zum Bau eines Zentralschlachthauses am Letzigraben gegen Altstetten mit einem Kostenaufwand von 3600000 Fr. wurde bei der Gemeindeabstimmung vom 18. Januar mit über 2/3 Stimmen Mehrheit (9700 gegen 4282) angenommen.

Der Neubau des Bahnhofes in Heidelberg. Die Pläne zum Bahnhofumbau in Heidelberg sind fertiggestellt und die Arbeiten, deren Dauer auf sechs Jahre bemessen ist, sollen in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden.

Vom Römer in Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloss den Ausbau des Kaiseraales im Römer nach den Entwürfen von Baudirektor Max Meckel in Freiburg i. B. und bewilligte zu diesem Zwecke 120000 M.

Gewinnung von Presstor bei Freiburg. Zur Ausbeutung der bei Freiburg gelegenen grossen Torfgründe und zur Herstellung von Presstor sind von der Société des Tourbières fribourgeoises grosse Werke bei der Bahnstation Rosé errichtet worden.

Der Escaladenturm in Genf. Der durch die Escalade vom 12. Dezember 1602 berühmte Turm, ist mit einigen alten Privathäusern der linksseitigen Corraterie durch die Pläne eines Baukonsortiums gefährdet.

Die Saignelégier-Glovelier-Bahn. Nach neueren Meldungen sollen die Mehrkosten, die durch die jüngst erfolgten Erdrutschungen verursacht werden, 20000 Fr. nicht übersteigen.

Konkurrenzen.

Neue Reussbrücke in Bremgarten. (Bd. XL, S. 185.) Das Preisgericht wird zur Prüfung der eingereichten 30 Entwürfe am 24. Januar eine erste Sitzung abhalten.

Nekrologie.

† P. Simons. Im Alter von erst 49 Jahren ist am 20. Januar d. J. in Bern Ingenieur Paul Simons gestorben. Am 1. Februar 1854 in Berlin geboren, besuchte er die höhere Bürgerschule zu Frankfurt a. M. und bezog hierauf im Jahre 1869 die technische Hochschule in Darmstadt, um sich dem Studium der Ingenieurwissenschaften zu widmen, das er nach einer durch seine Teilnahme am Feldzug der Jahre 1870/71 verursachten Unterbrechung im Jahre 1875 beendigte. Nach einigen Studienreisen trat er in das Bureau seines Onkels, des Ingenieurs Thormann-v. Graffenried in Bern und war hier besonders im Brückenbaufache tätig, wobei er sich als tüchtiger Konstrukteur in Fachkreisen bald einen geachteten Namen erwarb. Anfangs der 80er Jahre übernahm Simons auf eigene Rechnung die Fun-

¹⁾ Schw. Bztg. Bd. XXVIII S. 72.

¹⁾ Bd. XXXIX S. 75.

dations- und Gerüstbauten der Kirchenfeldbrücke in Bern und der Schwarzwasserbrücke, sowie den Umbau der Eisenbahnbrücke in Yverdon und der Aarebrücke bei Wangen a. d. Aare. Während der zweiten Hälfte der Soer Jahre war er in Italien und Deutschland tätig. Nach dem Mönchenseiner Brückeneinsturz im Jahre 1891 wurden die Verstärkungsarbeiten der Eisenbahnbrücken auf der Linie Basel-Delsberg an Simons übertragen, der sich fortan bleibend in Bern niederliess. Hier hat er auch das Werk geschaffen, mit dem sein Name dauernd verknüpft bleiben wird, die neue Kornhausbrücke. Im Vereine mit der Firma Theodor Bell & Cie. hatte er diesen Bau übernommen, der unter seiner Leitung in den Jahren 1896 bis 1898 durchgeführt worden ist. Seitdem beschäftigten ihn in Bern zahlreiche andere Arbeiten, so die Fundamentierung des neuen Theaters, die Hebung der Eisenbahnbrücke, die Betonarbeiten am neuen Postgebäude u.s.w. Sein letzter grösserer Bau war die im vergangenen Sommer fertig gestellte, äusserst schwierige Wehranlage am «Drac» in der Isère für das Elektrizitätswerk des «Petit Avignonnet» bei Grenoble. Simons bewältigte diesen Bau, an dem sich andere Techniker vergeblich versucht hatten, in verhältnismässig kurzer Zeit. Mit grosser Befriedigung wies er uns bei unserem letzten Besuch, vor wenig Wochen, die soeben fertig gewordene Abrechnung der Arbeit vor. Nun wolle er auch einmal einige Wochen Ferien machen! — Es ist anders gekommen und der anscheinend so kräftige Mann, der unermüdliche Arbeiter und immer dienstbereite Kollege ist der Krankheit erlegen, deren Keim er sich bei seiner letzten, anstrengenden Arbeit geholt hatte!

Literatur.

Beton und Eisen. Neuere Bauweisen und Bauwerke aus Beton und Eisen, Herausgeber: Ingenieur *Fritz v. Emberger*. Wien, Verlag von Lehmann & Wentzel (Paul Krebs). Jährlich vier bis fünf Hefte. Preis eines Heftes 7 K.

Die in zwanglosen Heften erscheinende neue Zeitschrift stellt sich zur Aufgabe solche Arbeiten aus dem Gebiete des armierten Betons zu veröffentlichen, die zu umfangreich sind um in bestehenden Zeitschriften aufgenommen werden zu können und anderseits sich doch nicht zu selbstständiger Wiedergabe in Buchform eignen. Die Aufgabe ist jedenfalls eine dankbare und ihre Lösung der Sache, welcher sie dienen soll, sehr förderlich. Es wird z. Z. soviel auf diesem Gebiete gearbeitet, dass jeder Fachmann es nur begrüssen kann, wenn ihm eine berufene, sichtende Hand das Studium der Materie erleichtert. Das vorliegende Heft V, 1902, zeigt, wie der Herausgeber seinen Stoff beherrscht und seiner Zeitschrift möglichste Mannigfaltigkeit zu geben versteht ohne dabei der Gründlichkeit Eintrag zu tun. Das zeitgemässen Unternehmen kann ohne Zweifel einer günstigen Aufnahme sicher sein.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der IV. Sitzung im Winterhalbjahr 1902/1903
Mittwoch, den 7. Januar 1903 auf der «Schmiedstube».

Den Vorsitz führt der Vize-Präsident: Herr Direktor A. Bertschinger. Anwesend: 35 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Als Mitglied wird in den Verein aufgenommen: Herr Architekt W. Leemann, Assistant beim städt. Hochbauamt. Zum Eintritt hat sich neu angemeldet: Herr Ingenieur Max von Müller in Firma Maillart & Cie.

Das Haupttraktandum des Abends bildet ein Referat des Herrn Prof. Rud. Escher über die «Düsseldorfer Ausstellung» und zwar spricht der Vortragende speziell über die entwickelte rheinisch-westphälische Eisenindustrie. In erster Linie haben sich bei dieser Ausstellung namentlich die Krupschen Werke ausgezeichnet, deren Leistungsfähigkeit auf gewissen Gebieten bei weitem dasjenige übersteigt, was die Technik heute überhaupt verlangt und verwendet. Aber auch andere grosse Eisenwerke, wie die Gutehoffnungshütte, die Werke zu Bochum, Hörde, die rheinische Metallwarenfabrik u. s. w. wiesen höchst anerkennungswerte Leistungen auf.

An Hand zahlreich herum gebotener, illustrierter Kataloge, Führer und Abbildungen, sowie durch erläuternde Skizzen auf der Wandtafel gelang es dem Vortragenden, durch seine Mitteilungen auch solchen Zuhörern, welche die Ausstellung nicht besuchen konnten, ein anschauliches Bild all der staunenswerten und grossartigen Produkte und Werkzeuge zu verschaffen, die in Düsseldorf von der in jeder Hinsicht auf der Höhe der Technik stehenden deutschen Eisenindustrie dargeboten wurden.

Lebhafter Beifall seitens der Anwesenden belohnte den Sprechenden für seinen interessanten Vortrag, der auch vom Vorsitzenden aufs beste verdankt wird.

Über die architektonische Seite der Ausstellung referiert zum Schlusse noch in kurzen Zügen Herr Architekt Pflegard. Rühmend wird von ihm erwähnt, wie einige der ausstellenden Firmen es verstanden haben, durch geschickt angeordnete Konstruktionen und passend gewählte Farben den aus Eisen errichteten Pavillonbauten ein architektonisch wirkendes Gepräge zu verleihen. Als Hauptobjekt in architektonischer Hinsicht beschreibt der Sprechende etwas eingehender das Kunstgebäude und berührt sodann auch die den Ausstellungsbauten einiger grösserer Firmen angerührten einfach und billig, aber trotzdem recht wohnlich ausgestatteten Arbeiterhäuschen. Anerkennung zollt Herr Pflegard ebenfalls den tadellos und sorgfältig bearbeiteten Objekten der Zementbau-Ausstellung.

Nach Verdankung auch dieser, allseits mit Interesse entgegen genommenen Mitteilungen, schliesst der Vorsitzende um 10½ Uhr die Sitzung.

Der Aktuar: W. D.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
25. Januar	J. Weber, Zimmermeister	Erlen (Thurgau)	Ausführung der Maurerarbeit zu einem Neubau in Erlen.
28. »	Tiefbauamt	Zürich	Erstellung der Verlängerung der Cäcilienstrasse um 60 m.
29. »	M. Gyr, Präs. d. Bankkommiss.	Einsiedeln	Glaser- und Schreinerarbeiten zum Neubau des Krankenhauses in Einsiedeln.
30. »	Baubureau	Basel, Nauenstr. 8	Gas- und Wassereinrichtungen zum Neubau der Oberen Realschule in Basel.
30. »	H. Brühlmeier, Gemeinderat	Wettingen (Aargau)	Lieferung von 30 Stück Schulbänken für die Gemeinde Wettingen.
30. »	Gemeindeamt	Zuzwil (St. Gallen)	Sämtliche Baurbeiten zur Armenhausscheune in Zuzwil.
30. »	Bureau des Elektrizitätswerkes	Zürich, Bahnhofbrücke I	Lieferung von 19000 m einfachen Sekundärkabeln von 25 mm² bis 200 mm² Querschnitt ohne Eisenbandarmatur für das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich.
31. »	Baubureau der Sensethalbahn	Laupen (Bern)	Lieferung und Aufstellung der eisernen Brücke über die Saane bei Laupen.
31. »	C. F. Bally, Söhne, Abt. Techn. Bureau	Schönenwerd (Solothurn)	Lieferung eines Gasbehälters von 400 m³ Inhalt, mit schmiedeisernem Bassin, für C. F. Bally, Söhne in Schönenwerd.
31. »	Station Räterschen	Räterschen (Zürich)	Malerarbeiten am Aufnahme-Gebäude der Station Räterschen (etwa 2000 Fr.).
31. »	Kirchenpflege	Eiken (Aargau)	Renovationsarbeiten an der Kirche in Eiken.
31. »	Rathaus Einsiedeln	Einsiedeln (Schwyz)	Sämtliche Arbeiten zum Umbau des Rathauses in Einsiedeln.
31. »	Alfred Schluep	Arch (Bern)	Baurbeiten für einen Neubau.
I. Februar	Kantonsingenieur Seiler	Sarnen (Obwalden)	Verbauungsarbeiten an der Laui in Giswil für die Bauperiode 1903, bestehend aus etwa 4000 m³ Fundamentaushub, 1400 m² Prügelboden, 600 m² Pflasterung, 3200 m³ Trockenmauerwerk, 1200 m³ Zementmauerwerk.
I. »	A. Rimli, Architekt	Frauenfeld (Thurgau)	Erd-, Maurer-, Zimmermanns-, Sand- und Granitstein-Arbeiten, sowie Lieferung von etwa 17000 kg T-Eisen für einen Neubau in Frauenfeld.
2. »	Prince & Béguin, Architekten	Bern	Gipser-, Maler- und Tapezierarbeiten für das Dienstgebäude der S. B. B. auf dem Brückfeld in Bern.
3. »	Schmid, Liegenschaftsverw.	Herisau (Appenzell)	Alle Baurbeiten für ein Oekonomiegebäude am Hafnersberg bei Winkel.
4. »	Staerkle, Bauleitung	Staad (St. Gallen)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zum Schulhausbau im Nebengraben.
10. »	Viktor Egger, Hotel Viktoria	Kandersteg (Bern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines vollständigen Elektrizitäts- und Wasserwerkes mit Wasserversorgung in Kandersteg.
15. »	Werkstätte der S. B. B.	Olten (Solothurn)	Lieferung des diesjährigen Bedarfs von Glastafeln der Werkstätte Olten.